

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

290 (10.12.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-81713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-81713)

„Machoha“ und amerikanischen Kreuzern sind ein wichtiger Lohn dieser weitreichenden Luftoperationen. Auch der Handelskrieg der japanischen Unterboote im Pazifik hat bereits mit mehreren Versenkungen von U.S.A. Transportern und Handelschiffen wieder-sprechend begonnen. Die Landoperationen zur Befreiung der internationalen Niederlassung in Schanghai und zur Truppenlandung auf der malaiischen Halbinsel zwischen Thailand und Singapur gehören ebenfalls in das Bild der lehr-reichsten Aktivität der Japaner, die sich erstreckten auf einen langen und schweren Kampf zum Schutze ihres Vesteinlandes ein-geleitet haben.

Betrachtet man die Flottenflotte Japans und seiner Gegner, so ist zunächst festzustellen, daß von der „U.S.A.-Flotte der beiden Ozeane“, von der Roosevelt träumt, heute noch keine Rede sein kann. Die Vereinigten Staaten können im wesentlichen nur mit den Kreuzerschiffen rechnen, die vor dem Ausbruch der Zwei-geantflotte vorhanden waren. Es handelt sich dabei um fünfzehn Schlachtschiffe aus den Bau-jahren 1911-1921, während die ersten beiden neuen 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe „Washington“ und „North Carolina“ gerade erst kamp-fertig gemacht werden. Nicht ohne Grund dürfte Roosevelt von Churchill das für England lächerlichste Zustandnis verlangt haben, das neue 35.000-Tonnen-Schlachtschiff „Prince of Wales“ nach Singapur zu entsenden. Die Japaner verfügten bis vor wenigen Jahren auf Grund des Washingtoner Flottenabkommens, das man ihnen 1922 aufgezwungen hat, über neun Schlachtschiffe. Inzwischen dürften sie ein zehntes Schlachtschiff, das als Schlachtschiff... wurde abgelehnt, was jedoch wohl bereits gemacht haben. Außerdem ist der Bau von mindestens zwei Schlachtschiffen zu 42.500 T. bekannt geworden, der 1937 begonnen hat und inzwischen durchgeführt sein dürfte.

An schweren Kreuzern besitzen die Japaner beim Ablauf des Washingtoner Ver-trages 12 gegenüber 18 U.S.A.-Kreuzern; aber gerade in dieser Schiffsklasse, die für den Pan-zerkrieg sehr geeignet ist, haben die Japaner nach eigenen Angaben bedeutende Zusat-zwachs zu verzeichnen. Auch muß man be-rücksichtigen, daß bei den leichteren Kreuz-ern die Japaner mit 28 fertigen Schiffen gegenüber 19 amerikanischen in der Vorhand sind. In den Vereinigten Staaten wird zwar der Bau von Schlachtschiffen und Kreuzern stark gefördert, aber die geplanten Bauten müssen erst noch in jahrelanger Arbeit fertig-gestellt, ja größtenteils erst noch auf Stapel gelegt werden. Man kann also wohl an-nehmen, daß der amerikanischen Marineleitung der Kriegsausbruch in diesem Augenblick nicht gerade angenehm ist. Sie dürfte es bedauern, daß Roosevelt in seiner Abnungsliebe über die japanische Flotte gerade jetzt, wegen seiner heftigen Forderungen über Japan, auch die Abgabe von fünfzig U.S.A.-Zerstörern an England dürfte sich heute als nachteilig für die Amerikaner erweisen, da sie ihre Summi- und andere Küstungswaffen aus Südostasien gegen die Japaner zu führen haben, deren starke Flotte von unzähligen Unterbooten bekannt ist. Schließlich dürfte es erwarten, die Japaner selbst nicht, die sie kennen, den Pazifik und rüdten sich auf seine weiträumigen Erfor-dernisse ein, für die sie sich ruhig und liege-gewiß gerüstet haben.

Thailands Unabhängigkeit garantiert

○ Schanghai, 9. Dezember.
Die japanischen Operationen am Schutze Thailands erstrecken sich wie aus Weltberichten aus Manila und Bangkok ersichtlich, auf eine Landung längs der Ostküste der ma-laiischen Halbinsel, wo einer Meldung aus Bangkok zufolge, die Japaner in großem Umfange in unmittelbarer Nähe der Straits Settlements in Watani Sonata und Wachabakira an Landung sind, ferner auf den Einmarsch in Thailand von Siem-rap aus und schließlich eine Landung in Nordthailand, wo einer Meldung aus Manila zufolge harte japanische Einheiten am Montag die Grenze westwärts in Richtung auf die Burmastraße überschritten.

Japan hat Thailand offiziell anerkannt, sich an der Errichtung der Neuordnung Ostasiens zu beteiligen und hat Thailands Unabhängigkeit garantiert.

Das Abkommen zwischen Japan und Thailand enthält vornehmlich folgende Punkte:
1. Die Regierung von Thailand gestattet an-gesehens der ersten Lage japanischen Truppen den Durchmarsch durch das Land und ge-währt den Truppen gewisse Privilegien und Rechte.
2. Japan garantiert die Selbstständigkeit Thailands und sein nationales Ansehen.

Nach engere Zusammenarbeit

○ Tokio, 10. Dezember.
Wie Domei aus Hanoi berichtet, wurde von amtlicher japanischer Seite in französisch-Indo-china bekanntgegeben, daß zwischen den zufüh-rigen Vertretern von französisch-Indochina und den dortigen Befehlshabern der japanischen Armee und Marine ein neues Abkommen unterzeichnet wurde, das Einzelheiten zur ge-meinsamen Verteidigung des Landes enthalte. Durch dieses Abkommen sei, wie eine amtliche Verlautbarung feststellt, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Japan und französisch-Indochina noch enger geworden.

Neue Angriffe auf Manila und Davao

○ Schanghai, 10. Dezember.
Die japanische Luftwaffe hat Dienstag ihre Luftangriffe auf Manila und Davao fort-geführt, wie Domei meldet. In Manila wurde eine große Flugzeughalle zerstört. Über dem Stützpunkt sei es zu heftigen Luftkämpfe-n gekommen. Deren Ergebnisse noch nicht bekannt sind.
Die Philippinen, so wird von neutraler Seite mitgeteilt, seien durch die hohen Verluste der U.S.A.-Truppen stark beeinträchtigt. Die amerikanische Polizei habe durch ein verstärktes Aufgebot Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen.

Luftwaffe versenkt 14 000 BRT. Schiffsraum

Bomben auf New Castle - Achtehnten Britenflugzeuge abgeschossen

○ Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dezember.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:
An der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungs-schiffahrt versenkte die Luftwaffe am ge-strigten Tage in den Gewässern östwärts Dunde aus einem Geleitzug einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit zusammen 14.000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffs-hauptplatz New Castle. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände in Dandanlagen und Versorgungsbetrieben der Stadt ließen den Erfolg dieses zum Teil aus geringer Höhe ge-führten Angriffes erkennen.

An der Kanalküste vor der Front am ge-strigten Tage durch Jagdbomber zehn, durch Marineartillerie weitere zwei Flugzeuge.

In Nordafrika dauern die Kämpfe an. Deutsche Jäger stießen in Luftkämpfen sechs britische Flugzeuge ab.

In der Nacht zum 8. Dezember wurden Solenanlagen und Flugplätze auf Malta von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Fünfzig Fahrzeuge vernichtet

○ Berlin, 9. Dezember.
Ein kombinierter Verband von Zerstörern und Jagdflugzeugen slog Montag einen besonders erfolgreichen Einlag gegen eine britische Kolonne im afrikanischen Kampfraum. Die deutschen Flugzeuge kürzten sich immer wieder auf die Kraftfahrzeuge, die nach allen Seiten hin Bomben und Maschinengewehrschüsse zu ent-senden versuchten. Fünfzig Fahrzeuge blieben vernichtet im Wüstenland liegen. Weitere An-

Japans Befehlshaber

giffe richteten sich gegen zwei Flugplätze, die ebenfalls mit Bomben und Feuer aus Vor-derrang belegt wurden.

Heftige Kämpfe an der Tobruk-Front

○ Rom, 9. Dezember.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

An der Tobruk-Front sind erbitterte Kämpfe von Seiten der Streitkräfte der Achse gegen feindliche, durch Panzerwagen unterstüzte Infanterieabteilungen im Gange. In Kämpfen, die geteilt im Gebiet von Bir el Gobi von einer unsehr mechanisierten Kampfgruppe geführt wurden, wurden verheerende Kampf- und Pan-zerkampfwagen des Feindes vernichtet. An der Front von G. L. U. U. schaffte britische Artillerie-tätigkeit gegen unsere Stellungen.

Anstellungen feindlicher Kraftfahrzeuge im Gebiet von Bir el Gobi und die Heenanlage von Tobruk wurden wiederholt mit feindlichen Geschützen von der deutsch-italienischen Luftwaffe angegriffen.

In Luftkämpfen gegen zahlenmäßig über-legene feindliche Verbände wurden von unserer Seite zehn Flugzeuge und von deutschen Jägern vier abgeschossen. Von unseren Flug-zeugen kehrten fünf nicht zurück. Die britische Luftwaffe unternahm Einflüge auf einige Ortschaften Libyens. In Bengasi wurde das arabi-sche Viertel von Bomben getroffen und einige Häuser zerstört. Die Schäden sind überall nicht schwer.

Der Küste der Marmarica griffen deutsche Sturzkampfbomber im Norden von Gambut zwei feindliche Kreuzer an, von denen einer einen schweren Treffer erhielt.



Oben: links Generalstabschef des Heeres Sugiyama, rechts der Chef des Admiralstabes Admiral Nagano. Unten: links der Chef der Heeresluftwaffe Generaloberst Dohihara, rechts der Chef der Marineflottilie Konter-admiral Sawamoto. (Scherl)

Planmäßige Durchführung

○ Schanghai, 10. Dezember.
Die japanischen Heeresschifftruppen und die Unterboote erlitten am ersten Kampftage seinerzeit Verluste, teilte der Sprecher der japanischen Marine in Schanghai mit, während aller Operationen dieses Tages habe die Luftwaffe noch nicht einmal zehn Flug-zeuge verloren.
Der Sprecher betonte, daß die Durchführung der Angriffe auf Hawaii, Guam, Wake, die Philippinen und Singapur trotz der Strecken-ausdehnung von 18.000 Kilometer überwie-rigend geklappt habe. Die Angriffe seien ge-nau zur gleichen Zeit erfolgt. Es sei unans-nehmlich, daß an einzelnen Stellen ungenügendes Wetter für die Operationen gehindert habe, doch seien die Ergebnisse auch in diesen Fällen zufriedenstellend gewesen.

Ernennungen in Japan

○ Tokio, 10. Dezember.
General Arima Kigatsugu ist in Japan zum Chef des Hauptquartiers für die nationale Landesverteidigung als Nachfolger des Generals Yamada ernannt worden. Der Prinz wird seinen Posten im Obersten Kriegs-rat beibehalten. Es wurde auch bekanntgegeben, daß Generalleutnant Kobayashi zum Chef des Generalstabes des Hauptquartiers als Nach-folger des Generalleutnants Kamabe bestellt wurde.

Die Türkei bleibt neutral

○ Ankara, 10. Dezember.
Die anatolische Agentur veröffentlichte Dienst-tag abend eine amtliche Verlautbarung, wonach die türkische Regierung den Standpunkt der Neutralität auch auf den Konflikt zwischen Japan und den Vereinigten Staaten und Eng-land ausdehnt.

In 20 Stunden 18 Britenflugzeuge

○ Berlin, 10. Dezember.
Für die Stärke der deutschen Luftabwehr im Reichsgebiet und in den belebtesten Westgebieten geben die Kampfergebnisse des 7. und 8. De-zember bezeichnendes Zeugnis. Neuen Meldungen zufolge hat sich die Zahl der von deutschen Jagd- und Nachtjägern, sowie von der Flak- und Marineartillerie erzielten Abschüsse von der Nacht zum 8. Dezember bis zu den Nachmittagsstunden des gleichen Tages noch be-merkenswert erhöht. So wurden bei dem völlig wirkungslosen nächtlichen Angriffsvorstoß der britischen Luftwaffe auf einige Orte in West- und Ostdeutschland und das belagerte Genève insgesamt fünf Bomber zum Abbruch ge-bracht, während deutsche Jäger, Flak- und Ma-rineartillerie am Montag 13 feindliche Flug-zeuge abschossen.

Demnach vor der britische Luftwaffe in etwa 20 Stunden allein an dieser Front 18 Flugzeuge mit rund 40 Mann Besatzung verlor. Dazu ist zu bemerken, daß es sich hier um den Einlag schwacher britischer Luft-kraftkräfte gehandelt hat.

Kriegszwangsmaßnahmen

○ Nach Abschluß einer Reise an die Ostfront ist der finnisch-bulgarische Generalkommandant Generalleutnant Ljutski, mit höheren bulga-rischen Generalstabsoffizieren für einige Tage in Berlin einetroffen.
○ In der Dienstankündigung des japanischen Kabinetts wurde die Errichtung von 31.000 ge-zrichteten in Tokio sowie in den Provinzen Hokkaido, Voluola und Saicho bekanntgegeben.
○ Nach einer Meldung aus Hanoi unternah-men japanische Luftaufklärer Dienstag ein heftigen Luftangriff auf die in der Nähe des Flug-platzes Danhien im Südwesten der Provinz Kwangtung. Deposits und Kavernen wurden zerstört.
○ Einer Meldung aus Washington zufolge gab das U.S.A.-Kriegsministerium bekannt, daß an der gelamten Küste des Stillen Ozeans die Verbunkelung als Vorrichtungsnahme eingeführt wurde.

„Die Leute waren beinahe gelähmt...!“

Ausbruch der Feindseligkeiten überrascht Neunort - Kriegeristen einberufen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)
○ Stockholm, 10. Dezember.

Von der Kriegserklärung in den U.S.A., die seit langem den Konflikt mit Japan erwartete und geradezu erhoffte, wenn sie sich auch den Ausbruch des Konfliktes etwas anders vorge-stellt haben mag, gehen schwedische Berichte einen plötzlichen Begriff. „Stockholms Tidning“ meldet aus London: „Neunort ging in der ersten Dezemberlinie spazieren, als die Nach-richt vom Ausbruch der Feindseligkeiten eintraf. Daß der Bruchpunkt in den Verhandlungen nahe war, ahnte man seit dem Vorabend, aber noch immer glaubten viele, daß die Japaner „blüh-end“ seien, als sie hörten, daß man sich im Krieg befände. Die Kinno brachten ihre Vor-stellungen ab. Am auffälligsten ist der Eindruck, den die Art des japanischen Angriffes machte. Wäre er gegen Singapur oder Thailand gerich-tet gewesen, hätte er keine eigenartige Sensation erregt, aber dieser direkte Angriff auf ameri-kanische Flottenstützpunkte war nicht erwartet.“

Die Vereinigten Staaten haben durch Mach-machung aller Kriegeristen, 1,6 Millionen Mann unter die Fahnen gerufen. Das Kriegsmini-sterium hat die Rundfunkredner und Mächtigsten für besondere Schutzmaßnahmen aus Anlaß des Kriegsausbruches ermahnen lassen. Die Panamakanalzone befindet sich, U.S.A.-Meldungen zufolge, auf Kriegsfuß.
Das australische Kriegsministerium erklärte am Montag zunächst nach dem Vorbild Englands Finnland, Ungarn und Rumänien und schließ-lich auch Japan den Krieg. Kriegsminister Ozelle forderte bekannt, daß die australische Luftwaffe ihre Stellungen im Pazifik „gemäß den bereits fertigliegenden Plänen“ einengen-nen habe. Er bestätigte damit, daß der Krieg

gegen Japan seit längerer Zeit beschlossene Sache der Flutotration ist.

U.S.A. wenig kriegserfahren

(Von unserem Vertreter in Vichy)
○ Vichy, 10. Dezember.

Der Ausbruch des englisch-amerikanisch-japanischen Krieges hat die politischen Kreise in Vichy überrascht. Man wußte zwar, daß der Imperialismus Roosevelt diesem Krieg grad-lich zulebte, aber man hatte in Vichy er-wartet, daß Roosevelt Flug genug wäre, den Ausbruch so lange hinauszuverschieben, bis das amerikanische Rüstungsprogramm seiner Verwirk-lichung ein erhebliches Stück nähergekommen sei. Man meint in Vichy auch, daß die U.S.A. in der modernen Kriegführung über-haupt keine Erfahrung besitzen und über-dies von dem von Roosevelt ererbten Kriegsschauplatz im Fernen Osten viel zu weit entfernt sind, um wirkungsvoll auftreten zu können. Andererseits wird auf die Bedeutung der japanischen Flotte hingewiesen, die eine rührige Ueberlieferung hat und nach der britischen als die beste und größte der Welt gilt.

Frankreich ist durch Indochina an dem fernöstlichen Kriegsschauplatz unmittelbar inter-essiert, denn durch den französisch-japanischen Vertrag vom Juli 1941 wurde den Alliierten Roosevelt als der Reichthümer von französisch-Indochina ein Riegel vorgeföhren. Falls gegen französisch-Indochina englisch-amerikanische An-griffe unternommen werden sollten, so würde auf Grund dieses Vertrages die Verteidigung dieses Gebietes von Frankreich und Ja-pan gemeinsam durchgeführt, wurde in Vichy immer betont und wird auch jetzt wieder nachdrücklich unterstrichen.

Roosevelt und Churchill tuen überrascht

Seemilitärische Versuche, sich von der Schuld am Jernst-Kriege rein zu waschen

○ Washington, 10. Dezember.

„Der 7. Dezember 1941 sei ein Tag, der in die Geschichte der Niederracht eingehen würde.“ Mit dieser heuchelischen Geste ludte Roosevelt in einer Botschaft an den Kongreß sich von der Kriegsschuld reinzuwaschen.

Die U.S.A. befinden sich im Frieden mit Japan, und es fanden noch Verhandlungen mit seiner Regierung und mit dem Teno statt, um den Frieden im Stillen Ozean zu erhalten.“ So fährt Roosevelt fort, „Ist hat Japan eine Ueberfallungsoperation befohlen, die sich auf das gesamte Gebiet des Stillen Ozeans er-reckt.“
Deutsch und gründlich haben die Japaner in dem am Montag überreichten Memorandum die Gründe auseinandergesetzt, die sie veranlassen, die unumgängliche Schlußfolgerung aus der unüberhörlichen Haltung Washingtons zu zie-hen. Sehr überzeugend wird auseinandergesetzt, daß Roosevelt von Japan verlange, das was es in verhängnisvoller Schlagen Kampfe an Aus-sauerheit in Ozean versetzt hat, plötzlich auf-geben, was für Japan selbst ein weltpolitisches Charakter bedeutet hätte.

Daß die Vernichtung Japans tatsäch-lich in der Absicht des Reiches Hawes lag geht übrigens aus einer Erklärung des U.S.A.-Admirals Stirling hervor, der am 3. Juli kam offen in der „Washington Post“ erklärte. Wir müßten den Pazifik unsere ganze Weltmeere-kraft einsetzen. Wir müßten unsere Flottenstütz-punkte im Stillen Ozean verfallen. Der Pa-zifische Ozean bis Guam muß ein amerikanisches Meer werden.“ Major Ellis o. verließ sich am 20. Oktober in der „Memphis Herald Tribune“

logar zu der brutalen Forderung: „Der Jagen-schiff ist gültig, dem Japaner den Rest zu geben.“

Nun, da Japan angesichts dieser Drohungen nicht gemartet hat, bis ihm durch wirtschaft-liche Blockade und militärische Eintreibung der Atem ausging und es gezwungen war, unter Aufgabe seiner nationalen Existenzmöglich-keiten zu kapitulieren, gerät Roosevelt über die programmwidrige „Ueberfallungsoperation“ der Japaner in die uneheliche Empörung.
Mit ihm ist es natürlich Churchill, der über das sich entschlossene Japand der Ja-paner außer Fassung geraten ist und vor dem Unterhandeln seinem Herz Lust machte über die-sen „Militärrat“ einer unvorhergesehenen Aggression, der in flagranten Verletzung des Völkerrichts begangen ist.“ Der Krieg im Fernen Osten sollte eben auch nach Churchills frommer Meinung mit einem englisch-amerikanisch-japanischen Angriff beginnen, für den Japan erst reich gemacht werden sollte.

Daß Japan nicht talentlos zugehen hat, ist für Churchill eine „Ueberfallung“ mit allen Zeichen eines infaamen, berechnenden Verrates.“ Wie sehr Churchill diese „Ueberfallung“ in die Glieder gefahren ist, geht aus dem bitteren Ausspruch hervor, mit dem er seine Erklärung schließt: „Der Feind hat mit einem Bagamut angegriffen.“ In der Ueberzeugung entzündet, daß er hart ist. Die Heimleitung der England und sein hochwissenschaftlicher Verbündeter von neuem ausgelegt sind, wird sicher hart sein. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß wir die neuen Gefahren, die uns bevorstehen, nicht unterschätzen.“

Der Stille Ozean

○ Nachdem der von dem Kriegsbrandstifter gewollte Krieg im Fernen Osten zum Ausbruch gekommen ist, rücken die weiten Räume des Stillen Ozeans sowie die Küstenländer und Inseln Südostasiens in den Brennpunkt des Weltgeschehens. In der Südsee sind es vor allem die U.S.A.-Stützpunkte, mit deren Hilfe sich der Dollar-Imperialismus in seinem Weltbeherrschungsstreben planmäßig gegen die reichen Rohstoffgebiete Ostasiens vorzuschieben sucht.

Das erste Glied der natürlichen Inselbrücke, die von den Nordamerikanern bei ihrer imperialistischen Ausdehnung nach Westen ausgenutzt worden ist, ist die Gruppe der Samoa-Inseln. Diese 3800 Kilometer weitlich von San Francisco gelegene Inselgruppe besteht in der Hauptfläche aus acht größeren vulkanischen Gebirgsinseln, deren reicher Boden, verbunden mit einem günstigen Klima, die Anlage umfangreicher Zuckerröhren-, Bananen- und Ananas-Plantagen begünstigt. Die Samoa-Inseln haben bei einer Gesamtfläche von 16 598 Quadratkilometer eine rasch stark gemehrte Bevölkerung von rund 430 000 Einwohnern, unter denen die starke japanische Minderheit von über 150 000 auffällt. Die ursprünglich unter der Herrschaft eingeborener Könige selbstständigen Inseln wurden im Jahre 1898 von den Vereinigten Staaten annektiert. Die U.S.A.-Marine wurde auf Pearl Harbor auf der Insel Oahu zu einem der stärksten Flottenstützpunkte der Vereinigten Staaten ausgebaut.

Von besonderer strategischer Bedeutung ist die inmitten der Südsee halbwegs zwischen Hawaii und den Marianen gelegene Wake-Insel, ein kleines Korallen-Eiland von 7,6 Quadratkilometer Grundfläche, das für die Vereinigten Staaten als Kabel- und Kohlenstation auf dem Wege nach den Philippinen und in den letzten Jahren vor allem als Zwischenlandeshafen der Panzierschiffe von großer Wichtigkeit wurde.

Zur Inselgruppe der Marianen gehört der U.S.A.-Stützpunkt Guam, eine 541 Quadratkilometer große Insel mit 23 000 meist polynesischen Einwohnern. Auch die Insel Guam ist als Kabelstation sowie als Stützpunkt der U.S.A.-Flotte und Luftflotte von erheblicher Bedeutung. Sie bildet die letzte Etappe zu der großen Inselgruppe der Philippinen, die Spanien im Jahre 1898 nach dem unglücklichen Verlauf des von den Vereinigten Staaten herausgeforderten Krieges an die U.S.A. abtreten mußte.

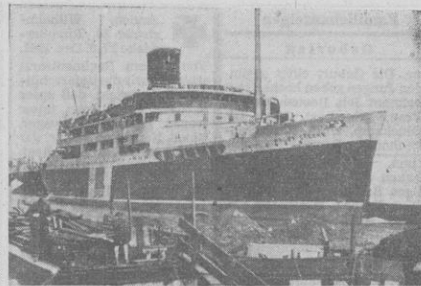
Die Philippinen bilden mit einer Fläche von insgesamt fast 300 000 Quadratkilometer und einer Bevölkerung von sechsundsiebzig Millionen ein großes und hochentwickeltes Kolonialgebiet, das vor allem durch seine tropischen Rohstoffe, wie Reis, Zucker, Kopra, Manila-Horn und Tabak von Bedeutung ist. Die unter japanischer Kulturpolitik lebende malayische Bevölkerung hat die Herrschaft der Vereinigten Staaten stets nur widerwillig ertragen, so daß sich Washington dazu entschließen mußte, der Inselgruppe für das Jahr 1946 die vollständige Unabhängigkeit zu versprechen.

Von den Philippinen verlaufen wichtige Linien des See- und Luftverkehrs nach der britischen Kronkolonie Hongkong, die an der südkinesischen Küste in der Nähe der Mündung des Ranton-Flusses liegend als ein bedeutender Stützpunkt des englischen Handels in Ostasien und ein Zentrum des britischen Empires im Fernen Osten für England von besonderer Wichtigkeit ist. Hongkong, das von China als Folge des Opiumkrieges an England abgetreten werden mußte, umfaßt rund 1000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von fast einer Million Menschen.

Der strategisch wichtige Bunt Südozians ist die Insel Ceylon in Singapur, die an der südlichsten Stelle der Malakka-Straße gelegen als ein fernöstliches Gibraltar den Zugang von Indien nach den Ländern Ostasiens sperrt. Sie bildet gleichzeitig den südlichsten Punkt der Malayischen Halbinsel, die nach dem „unabhängigen“ singapurischen Teil in Form „unabhängiger“ Herrschaft steht. Südlich unter englischer Herrschaft steht durch ihren Namen an Java, Sumatra und anderen hochentwickelten Inseln in den westlichsten Teilen des britischen Empires gehört. Das mittlere Gebiet auf der Malayischen Halbinsel geht im Norden an der südlichen Landzunge von Stra an das unabhängige Königreich Thailand, früher Siam, das durch die Vereinbarungen des vergangenen Jahres die Beziehungen zwischen Indien und Singapur unter dem Namen „unabhängiger“ singapurischer Teil in Form „unabhängiger“ Herrschaft steht. Südlich unter englischer Herrschaft steht durch ihren Namen an Java, Sumatra und anderen hochentwickelten Inseln in den westlichsten Teilen des britischen Empires gehört. Das mittlere Gebiet auf der Malayischen Halbinsel geht im Norden an der südlichen Landzunge von Stra an das unabhängige Königreich Thailand, früher Siam, das durch die Vereinbarungen des vergangenen Jahres die Beziehungen zwischen Indien und Singapur unter dem Namen „unabhängiger“ singapurischer Teil in Form „unabhängiger“ Herrschaft steht.



Links: Während der Panzerschlacht bei Solium, Deutsche Artillerie jagt Schuß auf Schuß aus dem Rohr. (PK-Aufnahme: Kriegsbericht: Moosmüller (HH) Rechts: Durch eine kühne Tat haben zwei Vorpostenboote bei Hangö — wie bereits berichtet — den 12 000 t großen sowjetischen Dampfer „Josef Stalin“, das modernste Schiff der Sowjets in der Ostsee, erbeutet. (Scherl)



Gisela Döhrn:

Das war MOSKAU!

Vier Jahre als Schrittleiterin in der Sowjet-Union

XX.

Wütend wollte ich meinen Apparat zutreten, da wurde der wackelige Seemann mit einer feierlichen von einem Säugmann angehoben und angefahren.

„Wieso verboten?“ brüllte der Uniformierte. „Sieht der Bahnhof nicht schön aus?“ „Bitte, Giselin, fotografieren Sie weiter!“ Das war wohl das einzige Mal während meiner ganzen Tätigkeit in Moskau, daß ich ungezügelt Aufnahmen machen konnte.

Um mich sammelten sich die Neugierigen. Die Frauen mit roten oder weißen Kopftüchern, tragen fast alle einen dunklen, geflickten Rock, eine weißschwarze Bluse, die Männer weiße Baumwollhemden, weiße Hosen und weiße Turnschuhe. Das wirkt wie eine traurige Uniformierung. Alles gleich geflickt. Dazu awang sich die Not. Es gab einfach gar nichts zu kaufen. Der Militärsprecher verurteilte die Leute zu verurteilen. „Bitte“, sagte er zu mir gemeldet, „ich mache Platz für Sie, fotografieren Sie!“

Eritannt blühte ich ihn an. Wie kam es, daß er mich so drängte zu fotografieren? Ich schaute auf das Stationsgebäude da fiel mir auf, daß es mehrstöckig war — ein letzter Anblick! Nichts als eine weißschwarze Fassade. Das entzündete den Bolschewiken schon so, daß er gleich damit Propaganda machen wollte.

Ich kam nicht mehr zum Kaufplan, denn unser Schiff legte mit dumpfem Stenogramm an. Sofort bildete sich eine lange „Liniere“ (Schlange) am Landungssteig. Offenbar waren es die Befehlshaber kleiner Betriebe, die geschlossen an der Reise teilnehmen sollten. Wenige Einzelgänger. Ich sah eine junge Frau, in der Hand ein riesiges Bündel, auf dem Arm einen Säugling, und am Kopf hing ein kleiner, matterer Sack. Sie trug ein braunes Kleid. Ihre großen Augen standen dunkel in dem bleichen Gesicht. Ihr Rücken war gebeugt. Wollte sie auch eine Veranlagung zur Wolga machen, so beladen? Nichts sah ich sie wieder auf dem Schiff. Sie hatte keine Kabine. Sie sah unter vielen anderen über Verhüllten neben dem Maschinenraum auf einem hohen Holzstapel. Die beiden Kinder auf ihrem Schoß schliefen, fest an manerer Sack. Die Augen der Mutter aber waren nach und nach. So lag sie dort neunzehn Stunden, ihr Bündel mit einigen Habseligkeiten neben sich. Ein Bild des Leidens und der Sorge.

Kurz vor der Abfahrt des Schiffes kam mich ein Junge angetrieben, mit großen Papertrollen unter dem Arm. Eine halbe Stunde später erfuhr man, was sie bedeuteten. Es waren Karten und Zigaretten über Kanalpläne und den Bau. Ein blutjunger Mensch, etwa neunzehn Jahre, hielt einen Propagandaantrag im Speiseraum des Schiffes. Die Leute aus den Betrieben machten geschäftlich lächelnde Gesichter. Der große habe die Verbindung zwischen der Wolga und dem Moskawfluß geplant. Aber erst der tatkräftigen Sowjetregierung sei es gelungen, diesen Verkehrsweg herzustellen. Der Moskaw-Wolga-Kanal diene zu gleicher Zeit auch der Trinkwasserherstellung Moskaus und der elektrischen Stromerzeugung. Es wäre eine mehrfache Leistung. Während beim Bau des Kanals fast 54 000 Menschen das Leben hätten lassen müssen, wäre hier alles glatt gegangen. Sa, Zehntausende von Arbeitern hätten Orden und Medaillen, Preise und Geld erhalten.

„Es lebe die Sowjetunion!“ Es lebe der herrliche Genosse Stalin!“ Ich sah der Bolschewik seine ihm vorgegebene Rede. Das Publikum klappte natürlich. Organisiertes Beifall.

„Ich ging an Deck, um freie Luft zu schnappen. Am den Fern lagen die kleinen, typisch russischen

Siedlungen. Armeelige, schmale Holzhäuserchen, da-gegen in grünen Tüpfeln: die Weiße. Am Horizont dehnte sich kilometerlang der dicke russische Wald.

Die Ufer verengten sich. Wir erreichten die erste Schleppe. Das Schiff laut neun Meter, ehe es weiterfuhr. Nun waren gerade vier Jahre seit der Eröffnung des Kanals verfloßen. Als 1933, kurz nach der Fertigstellung des Dnjepr-Weißmer-Kanals, der Moskaw-Wolga-Kanal geplant wurde, hatte man auch sofort mit den Arbeiten begonnen. Und zwar mit Hilfe der GPU. Wie beim Bau des Dnjepr-Weißmer-Kanals wurde auch hier der hellretretende GPU-Kommissar, der Jude Bernman, mit der Ausführung betraut. Er leitete die Arbeitskräfte. Es waren lauter politische Strafgefangene. Fast eine halbe Million Opfer des roten Terrors schufte vier Jahre lang an diesem Bau. Wie viele liegen ihr Leben? Niemand wußte es genau. Die Zahl ging aber höher in die Hunderttausende. Jeder erinnerte sich noch der reichen Friedhöfe, die man einn neben jedem Zwangsarbeitslager errichten konnte. Unendlich löten die Masse der Gräber. Nicht nebeneinander hatte man die Unglückseligen verpackt. Diese brutalen Zeugnisse der Grausamkeit waren allerdings dem Erdboden gleichgemacht.

Nach oder haben die Baracken. Sie standen niedrigen, langgestreckten Säulen und waren doch menschliche Behausungen. Zehntausende menschlicher Väter wohnten darin zu beiden Seiten des Kanals. Die Baracken hatten eine graue, traurige Farbe. Schwärzliche Fensterlöcher waren verhängt das Glas im Innern. Die Baracken waren mit einem hohen, roten Stacheldraht umgeben. Auf den Böden flatterte im abendlichen Wind zerflossene Wäsche. Müde Frauen schliefen schwere Eimer. Und in der Mitte jeder „Wohnungsanlage“ erhob sich

Sowjetische „Freundschaft“

Als wir nach der Kanalfahrt heimkehrten, erlebten wir eine merkwürdige Geschichte, die uns mit einem Schlag zeigte, wie wenig ernst es den Sowjets mit der versprochenen Freundschaft war.

Es mochte ein Uhr nachts sein. Die Sowjets hatten gerade eine „Verbündelungsübung“ gemacht. Das war ganz einfach. Sie schalteten zum Zwecke die Elektrizität ab. Das Licht verlisch, man sah im Dunkeln. Die Dauernadel unseres Plattenpielers zog freischend eine Schraube in Beethovens Klänge, und dann schwing auch das philharmonische Orchester.

Wütend schüttete es anhaltend. Wer mochte lo spät noch kommen? Wir ergriffen eine Taschenlampe und stöhnten unsere Schreutiere, Draußen stand ein Aufbahrung. Ein Raubvogel schielte mit der typischen Spottmücke. In der Hand schwenkte er etwas weißes.

drohend der höckerne Wachturm. Hier sah der GPU-Boten mit dem Maschinengewehr. Rechts leuchtete er unablässig mit einem starken Scheinwerfer das Lager ab. Entfesseln konnte keiner — es war denn in den Tod.

Nicht weit entfernt von dem „Moskauer Meer“, einem künstlich angelegten See, sah ich plötzlich auf einer kleinen Gruppe gehäuer, schreitender Geißalten. Sie waren protest gefeiert. Der Anzug war ein einziger Fetzen, an manchen Stellen mit grobem Bindfaden zumengenknüpft. Statt der Schuhe trugen sie Pantinen mit Lappen und Stricken umwickelt. Der Dred, der daran lebte, war total verkrüppelt. Wie lange mochten sie schon kein Wasser mehr gesehen haben? Hinter diesen drei oder vier Gefangenen, sie schritten nebeneinander, ging ein GPU-Mann mit aufgeblasenem Besenstiel. Wahrscheinlich kamen sie von der Arbeit und wurden nun wieder in ihre Behausung geführt. Es lebe die Freiheit!

Als ich, erfüllt von diesen Eindrücken, meinen Apparat aufschloß, um ein paar Fotos zu machen, fanden plötzlich, wie aus dem Erdboden geschossen, zwei grimmig aussehende Männer neben mir.

„Stechen Sie Ihren Apparat ein, Bürgerin. Das Fotografieren ist strengstens unterlagt. Zuhilfenabhandlungen werden bestraft.“

Ein Blick auf ihre Gesichter belehrte mich, daß dieser Befehl unumkehrbar ist.

Meine Gedanken wanderten zurück. Ich dachte an die frischgeklärte Sankt-Petersburg, die ich unbedingt besuchen sollte, — und nun hier, aus Gefäß der langweiligen Wirklichkeit, das Verbot. Unbewußt blieben die Männer neben mir stehen. Da wandte ich mich zum Gehen. Meine Augen aber umfaßten noch einmal die Lager. Bilder des menschlichen Elends, Zeugen vom Leid eines ganzen Volkes.

„Ich bringe Ihnen einen Brief“, sagte er hastig.

„Einen Brief? Von wem denn?“

„Von einem guten Freund, bitte!“

„Wir haben hier keine Freunde. Einen Brief nehmen wir deshalb nicht an!“ rief ich und schickte die Türe zu.

Nach einer halben Stunde klingelte es wieder. Erst wollte ich gar nicht öffnen, aber die Glöde war nicht still und der Hund gab keine Ruhe. Draußen stand wieder der Raubvogel.

„Zum Donnerwetter“, sagte ich, „öffnen Sie sich nach Hause, sonst hege ich den Hund auf Sie.“

Da trölte er sich.

Vor großen Hund hatten die Bolschewiken enorme Angst.

(Fortsetzung folgt)

Amtliches

Kreis Leer, Bezirks: Verkaufsjoung vor Weihnachten. Der Verkaufsjoung vor Weihnachten ist in diesem Jahre nach dem 14. Dezember. Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wird die Verkaufsjoung allgemein von 14 bis 18 Uhr festgelegt. Den an dem Verkaufsjoung Beschäftigten Gehaltszuschüssen dürfen Einzelhändler in Umfang von 2 Wochen eine zusammenhängende Freizeit von vier Tagen zu gewähren, wobei

die ausgefallene Arbeitszeit durch Vor- oder Nacharbeit im Rahmen des § 4 der Arbeitszeitverordnung ausgeglichen werden kann. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß nach der Verordnung über Lohnzuschüsse vom 21. Dezember 1939 für die Arbeiter einer Betriebsanstalt die Verpflichtung besteht, an dem Verkaufsjoung ihre Gehälter offen zu halten. Da aber die Lebens- und Genussmittelpreise, sowie die Wohngebühren, z. B. übermäßig bewirtschaftete Waren führen, wird auf Grund des § 2 Abs. 2 der genannten Ver-

ordnung angeordnet, daß diese Gehälter von der Verpflichtung zur Offenhaltung während des Verkaufsjounges nur Weihnachten ausgenommen sind. Leer, den 6. Dezember 1941. Der Landrat K. W. Dr. Steiner.

Stadt Leer, Steuerfälligkeitstermine für den Monat Dezember 1941. Im Monat Dezember 1941 sind zu zahlen bis zum 10. 12. 41: Schulgelder für den Monat Dezember 1941, Oberstufe für Mädchen, Handelsschule, Haushaltungsschule; 15. 12. 41: Hauszinssteuer für den Monat De-

zember, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, — Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten: Reichshand-Girokonto, Leer, Kreis- und Stadtparisse, Leer, Volkshauskonto; Hannover 10820. Bei allen Ueberweisungen bitten wir unbedingt anzugeben: das genaue Anschrift des Steuerpflichtigen, 2. die Steuerart, 3. die auf Steuerbescheid angegebenen Steuernummer, Leer, den 29. November 1941. Die Stadtkasse.

Gefängnis für fahr ässige Mutter
In A n s i g b e r g stand jetzt eine Frau vor dem Richter, die am 28. Oktober nach der Anweisung eines Offens unter Zurücklassung ihrer fünf kleinen Kinder in die Stadt gefahren war. Eines der Kleinen hatte schon am Tage vorher in gefährlicher Weise mit brennender Blut geipelt, und die Nachbarn hatten die Frau durch ausbrüchlich gemarrt. Prompt ging der kleine nach dem Bescheiden der Mutter wieder an die Dingsel, mit dem Ergebnis, daß das alte Hauschen abbrannte. Die Mutter wurde wegen Fahrlässigkeit zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Mit Mattengift die Frau beseitigt
Vor einigen Wochen wurde ein Arzt aus Jlin Protetorator zur Häuslerin Marie Wagnauer in K n i e p o l gerufen, die er unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt vorfand. Nach wenigen Stunden starb die Frau. deren Tod die Gemeinde um so mehr in Aufregung versetzte, als bekannt geworden war, daß ihr Mann mit einer jungen verwitweten Geschäftsfrau in küßlichem Pflege. Nachdem die Leichenschauung bei der Toten Phosphor und Mattengift festgestellt hatte, wurde Wagnauer unter dem Verdacht des Gattenmordes des Staatsanwaltschafts übergeben.

Werbeanzeigen

von 9—12 Uhr geöffnet. Hefel, den 9. Dezember 1941. Der Bürgermeister.

Vermischtes

Suhn zugelaufen. Gegen Erstatt. der Unkosten abzuh. bei Schulz, Loga, Hindenburgstraße 10.

Neues Damen-Fahrad geg. Sofa oder Chaiselongue zu kaufen gef. Embden, Neue Reihe 8.

Kind, sehr gut, zu vert. gegen ein frischlich. Kind od. eine belegte Milchsch. Harm Caspers, Walle, hinter der Haltestelle.

M. Brockmanns
gekürzte
Futteralkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere

Familienanzeigen Geburten

Uwe. Die Geburt eines gesunden Jungen...

Hanna, Friedel und Günther haben ein gesundes u. kräftiges Schwesterchen...

Sibille Maria, 7. 12. 1941. Die Geburt eines Sonntagmädel...

Eda. Die Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Jungen...

Leer i. Ostfrld., den 10. Dez. 1941. Scherw und unerwartet...

Eggo Johann Blank. Gebr. in einem Pion.-Batt. Inhaber des EK. II...

Leer, Delmenhorst, den 5. Dezbr. 1941. Wir erhielten von seinem Kompaniechef...

Wilhelm Theen in treuer Pflichterfüllung südlich Parlow in blühenden Alter...

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 14. Dez., 10 Uhr vormittags...

Stückhausen, 8. Dez. 1941. Heute entschlief sanft und ruhig...

Therese Harms im blühenden Alter von fast 29 Jahren...

Hollen, den 8. Dez. 1941. Plötzlich und unerwartet starb im Kreiskrankenhaus...

Elsbeth Helene Willhaus Nur ein Jahr und elf Monate war sie unser aller Freude...

Gerhard Willhaus u. Frau Gesine, geb. Lüning, Annl. Gerhard und Richard als Geschwister...

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 12. Dez., nachm. 2 Uhr...

Lammertsfehn, den 7. Dezember 1941. Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit...

Focko Trauernicht in seinem 40. Lebensjahre. In tiefer Trauer namens aller Angehörigen...

Emden, Wilhelmstraße 34, Rhaderwiese 37, 8. Dez. 1941. Von seinem Regimentsarzt...

Johann Janßen im kaum vollendeten 20. Lebensjahre, getreu seinem Fahnenelde...

Leer i. Ostfrld., den 10. Dez. 1941. Scherw und unerwartet...

Frau Eggo J. Blank Wwe., geb. Fokken, Anna Blank, Obergrefreiter...

Meike Wienholtz geb. Habben nach kaum zweijähriger, glücklicher Ehe...

In tiefer Trauer Georg Wienholtz, Gebr. in einem Lh.-Regt., z. Zt. im Osten...

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. Dezember 1941...

Meine Wohnung und Praxis befinden sich ab Montag, den 9. 12. 1941...

Mein Geschäft in Loga bleibt bis auf weiteres jede Woche am Freitag geschlossen...

Gerhard Willhaus, Hollen. Trauerfeier ist mein Geschäft am Freitag, d. 12. Dezember...

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Schwester...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen...

Flachsmeer, den 9. Dezbr. 1941. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige Nachricht...

Eberhard Möhlmann Inh. d. Els. Kreuzes II. Kl. am 14. Oktober 1941 in Achtyrka...

Frau Anna Möhlmann Wwe., Jürgen Möhlmann, z. Zt. Wehrmacht...

Emden, den 9. Dez. 1941. Nach Gottes unerschrockenem Ratschluß...

Meike Wienholtz geb. Habben nach kaum zweijähriger, glücklicher Ehe...

In tiefer Trauer Georg Wienholtz, Gebr. in einem Lh.-Regt., z. Zt. im Osten...

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. Dezember 1941...

Meine Wohnung und Praxis befinden sich ab Montag, den 9. 12. 1941...

Mein Geschäft in Loga bleibt bis auf weiteres jede Woche am Freitag geschlossen...

Gerhard Willhaus, Hollen. Trauerfeier ist mein Geschäft am Freitag, d. 12. Dezember...

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Schwester...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen...

Danksagung Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen...

Versammlungen

Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft Nortmoor...

Stellenangebote Haushälterin in frauenlos. Haushalt...

Fräulein, der nebenberuflich die Bücher in Ordnung hält...

Kräftiger, bester, am liebsten mit Handbeschäftigung...

Sauberes und ehrliches Mädchen (16-23 J.) für 1/2 Tag...

Ehrliche, erfahrene Wirtschaftlerin für frauenlosen Bauernhof...

Wichtige Haushälterin für landwirtschaftl. Haushalt...

Haushälterin von 55jähr. Witwer gesucht...

Frau, welche das Kochen für eine Lagerküche in Aurich übernehmen kann...

Haushälterin, händertreu und sauber, auf sofort gesucht...

Kammfäden u. Kammschneidern werden laufend für Baustellen im Ofen gesucht...

Stellengesuche Verkäufer aus der Lebensmittelbranche...

Wollfäden, selbst, 28jähr. Mädchen sucht Stellung...

Verloren Wonnafahrkarte Leer-Papenburg...

Verloren Handtasche mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben...

Verloren Geldbörse mit etwa 103 RM. von der Friedhöfstr. bis Wilhelmshafen...

Zu verkaufen

Damenfahrrad, gut erh., zu verkaufen...

Winterrüberzieher, getr., gr. für 30 RM. zu verkaufen...

Ein Opel-Modell 2. Schaltungsstufen zu verkaufen...

Gut erh. Damenfahrrad zu verkaufen...

2 gut erh. schwarze Herrenmäntel zu verkaufen...

Ein schwarzem. Küchenherd u. ein Gasherd...

Gut erhaltener Küchenherd (50 RM.) umgushalber zu verkaufen...

Veicht-Motorrad, neuwertig, zu verkaufen...

Junge Kuh, hochtragend, zu verkaufen...

Weiße Ziege, frischmilch, abgemilcht, schwarzblau...

Kuhfahrl zu verkaufen. Erich Mannott, Sandhorst.

Mutterfals (stammerbedingt), zehn Tage alt, zu verkaufen...

Kuhfahrl zu verkaufen. R. Tieden, Seelbode.

Kuhfahrl zu verkaufen. Herm. Meyer, Fißlum.

Zwei schwere Säuerfahmeine, ca. 80-90 kg schwer...

Fertel, 7 Wochen alt, zu verkaufen...

Tragendes Schaf veräußert. D. Nörder, Deibelapetermarkt 45.

Bugsier-Linie D. „Königsau“ Kap. Park, ladet am 17./18. Dezember in Leer nach Hamburg.

Die Gute Beikost für den Säugling und das Kleinkind. NESTLE KINDERNÄHRUNG.

Melanon Melanon hat den Vorteil, nicht einzeln wie den Säugling zu befeuchten...

Statt Tod-Tinktur SEPSO! zur äußerlichen Desinfektion.

AAA Zum Scheuern und Putzen stets ATA benutzen!

Das Restaurant wird Donnerstag, 11. Dez. wieder eröffnet.

Schoy, Central-Hotel Emden

ROT BART KLINGEN Gut rasiergut gekauft!

Keine Telegramme zum Fest

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspostminister...

Die Reichspostminister auf die Kriegszeit und die harte Beanspruchung der Post...

Der Reichsminister für die Post hat die Reichspostminister für die Zeit vom 18. Dezember bis zum 5. Januar...

Landmannschaft der Offiziere in Berlin. Die nächste Zusammenkunft findet am Sonntag im „Alten Astanier“...

Sterbedenk für Kriegshinterbliebene und Rentner. Hinterbliebene, die nach den wahren Bestimmungen in die Kranfenerhöhung für Kriegshinterbliebene gehören...

Collinghorst. Zwanzig Jahre Kriegsbekämpfte betreten. Am Sonntag wurde in einer kleinen eindrucksvollen Feier des Tages gedacht...

Glanzdorf. In den Graben gefahren. Am Sonntag geriet infolge der Dunkelheit ein Kadaver auf dem Wege nach Ahrenfeld...

Wälderwehede. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Vor Tapferkeit vor dem Feinde wurde Gefreiter Hans Krumm...

Diamantene Hochzeit in Weener. Morgen können der Altkauer Otto Plagge und seine Frau Margarete, geborene Sander...

Beteiligung an der Spende von Gammophonapparaten und Schallplatten! Du vermittelst damit vielen Soldaten...

macht hatte. Bis zu seiner Erkrankung war er noch immer in seinem landwirtschaftlichen Betriebe als erste Arbeitskraft tätig...

Rundersee. Schon fast ein Jahr. In einem Bauernhause entzündeten morgen ein Schornsteinbrand...

Papenburg

Hoher Stand der Geflügelzucht

Der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht zeigte in klarer Weise den hohen Stand der Rassegeflügelzucht in Papenburg...

In 30 Sekunden die Abwehr verständigt

Besuch beim „Fluto“ - Mädel, die soldatische Pflichten erfüllen können

Einem Teil der Luftwaffe, deren Wiesen fast völlig ohne Kenntnis der Luftabwehr...

Der Flugmeldedienst, der heute in allen Gebieten des Reiches angetreten ist, bildet einen wichtigen Teil der Luftabwehr...

Wenn im Nordseegebiet die Sirene aufheult... Fluto! Da sprechen die Menschen davon, und doch wissen sie nicht, was es ist...

Wenn bei uns im Gau die Sirene aufheult, so hat das Flugwachkommando schon schieberartig gearbeitet...

Hart am Zuchthaus vorbei

Vier Vergehen vor der Strafkammer des Landgerichts Aurich

Die Strafkammer des Landgerichts Aurich trat gestern zu einer Sitzung zusammen...

Der Schriftmaler Heinrich B., der zuletzt in Wilhelmshaven arbeitete und in Aurich festgenommen werden konnte...

machen die Nachrichtenbefeherinnen in den kritischen Augenblicken immer wieder wahr...

Das Mädel mit dem Kriegserdienstzeug

Wie sehr die Frauen vom „Fluto“ in soldatischer Pflichten-Erfüllung ihre Arbeit leisten, beweist ein Erlebnis einer Nachrichtenbefeherin im Gau West-Ems...

Es müssen angeweckte Männer sein

Die Flugmelder-Reserve-Kompanie deren Vorkurs das „Fluto“ ist, braucht intelligente Männer...

Auch wer als Anker oder Fernsprecher eingeweiht ist, muß mit jeder Faser seines Körpers im Dienst sein...

Unter Sportdienst

Kirchenmusik-Ereignis in Westfriesland

Neun Musikanten besetzten die Kirchenmusik-Ereignis in Westfriesland...

Tennis-Schieden - Ungen 5:0

Der Tennis-Schieden in Ungen 5:0. Der Tennis-Schieden in Ungen...

Schieden schlägt Dänemark im Sandball

Das zweite internationale Ereignis im Sandball sport am Sonntag in Stollham...

Ein Sprintermeister tritt ab

Der Sprintermeister Gerb Honsberger hat jetzt endgültig seinen Rücktritt von der Wälderbahn erklärt...

Es wird verdunkelt von 17 Uhr bis 9 Uhr

Unter dem Hohenloher

Dringende Bitte. Zusammenkunft aller Dringungsgruppe, Jellen und Wälderler am 20. November...

Die Kapelle unserer Heimat

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden Unteroffizier Konrad Hüfend, Rede, und Helmut Wobnit, Wälderler, ausgezeichnet...

Achtung, Feldpostempfänger!

Am 10. November dieses Jahres wurde von den Feldpostämtern der Feldpostnummern 138 541, 137 405, 132 270 und 134 957...

Diese Wurst und das Fleisch sind irrtümlich. Der Genuss ist mit schwerer Lebensgefahr verbunden...

Niederdeutsche Umschau

Pimpfe lassen Sonnet-Gesangenen verhaften

Pimpfe lassen Sonnet-Gesangenen verhaften. Pimpfe aus Varel stießen beim Gelandebetrieb auf einen schlafenden sowjetrussischen Kriegsgefangenen...

Durch liegende Kuh tödlich verunglückt

Auf tragische Weise verunglückte der Arbeiter und Landwirt Hermann Wulf, als er in Begleitung seiner Frau mit einem Geflügelwagen auf Feld hinaus wollte...

Ein zwölfjähriger zweifacher Lebensretter

Der Schüler Köhler aus Schleswig, der bereits mit zehn Jahren ein kleines Mädchen vom Tode des Ertrinkens rettete...

Vier Jahre Gefängnis für falschen Beamten

Vor dem Schleswig-Holsteinischen Landgericht hatte sich ein dreißigjähriger Angeklagter als Kiel zu verantworten...

Unser Sportdienst

Kirchenmusik-Ereignis in Westfriesland

Neun Musikanten besetzten die Kirchenmusik-Ereignis in Westfriesland...

Tennis-Schieden - Ungen 5:0

Der Tennis-Schieden in Ungen 5:0. Der Tennis-Schieden in Ungen...

Schieden schlägt Dänemark im Sandball

Das zweite internationale Ereignis im Sandball sport am Sonntag in Stollham...

Ein Sprintermeister tritt ab

Der Sprintermeister Gerb Honsberger hat jetzt endgültig seinen Rücktritt von der Wälderbahn erklärt...

Es wird verdunkelt von 17 Uhr bis 9 Uhr

Unter dem Hohenloher

Dringende Bitte. Zusammenkunft aller Dringungsgruppe, Jellen und Wälderler am 20. November...

Die Kapelle unserer Heimat

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden Unteroffizier Konrad Hüfend, Rede, und Helmut Wobnit, Wälderler, ausgezeichnet...

